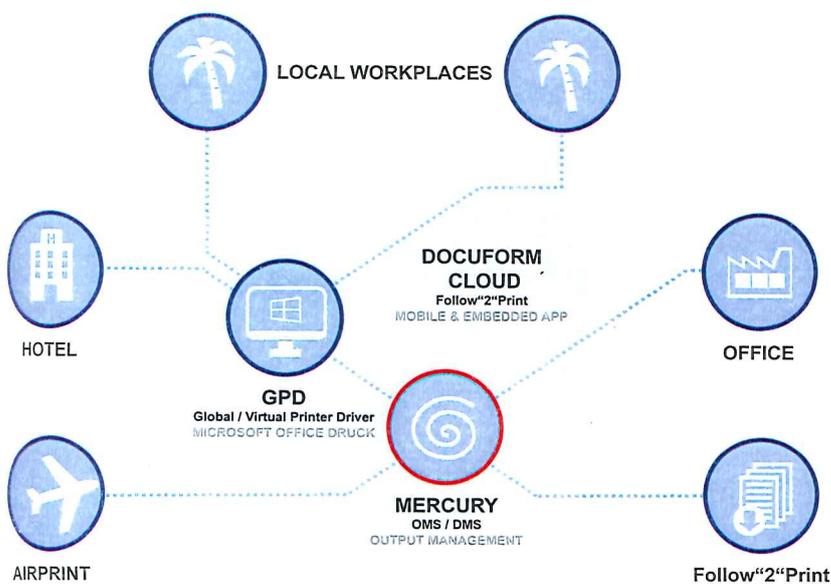


VERSCHIEDENE MODULE KOMBINIEREN

Unter dem Begriff ‚Serverless Cloud Printing‘ wird docuform im Sommer eine Erweiterung des europaweit patentierten Global Printer Drivers (GPD) vorstellen. Zudem können Nutzer der Middleware-Lösung Mercury künftig verschiedene Module wie zum Beispiel das Output Management (OMS) und die Managed Print Services (MPS) kombinieren und die Daten gebündelt auswerten.



↑ Die Serverless Cloud Printing Plattform wird unter www.go2print.de erreichbar sein.

DOCUFORM Beim ‚Serverless Cloud Printing‘ gibt es in einem verzweigten Unternehmen mit vielen Niederlassungen nur noch einen zentralen GPD-/Printserver, der alle Druckinformationen verwaltet. Der Anwender meldet sich über Cloud (Internet) oder Netzwerk an diesem Server an und teilt ihm mit, auf welchen Drucksystemen er seine Dokumente ausgeben will. Dieser Vorgang kann sowohl automatisch als auch interaktiv erfolgen. Hier kommen nun die entscheidenden Vorteile des patentierten docuform Global Printer Driver (GPD) zum Tragen: Über den zentralen Server bekommt der An-

wender seine GPD-Vorkonfiguration für die Geräte, mit denen er arbeiten möchte, an jeden beliebigen Standort. Das System ist – analog zur GPD-Technologie – selbstlernend: Sollte sich in einer lokalen Infrastruktur eine Druckerlandschaft verändern, wird dies dem GPD-Server automatisch mitgeteilt, der dann die lokalen Konfigurationen entsprechend anpasst – herstellerübergreifend und ohne jeglichen Druckertreiber. Zudem wird beim Serverless Cloud Printing-Konzept eine ‚Follow2Print‘ (Pull-Print)-Lösung integriert sein.

ZUSÄTZLICHE EINSPARPOTENZIALE REALISIEREN

Die Mercury Managed Print Services-Lösungen (MPS) aus dem Hause docuform verfügen über eine umfassende Schnittstelle, um Benutzerprofile und Kostenstellen zu importieren. Mit Hilfe dieser importierten Daten ist es möglich, Druckvolumina spezifisch nach Benutzern, Gruppen und Kostenstellen auszuwerten. Eine Neuerung und ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die Kopplung zwischen Output Management (OMS) und Managed Print Services (MPS). Dabei werden zukünftig alle Druckdaten für weitere statistische Auswertungen an die MPS-Lösung übergeben. Damit kann ein Report erzeugt werden, in dem sich gedruckte und nicht gedruckte Printjobs auswerten lassen, die zum Beispiel bei ‚Follow2Print‘-Nutzung nicht abgeholt oder gelöscht wurden. Dadurch können zusätzliche Einsparpotenziale realisiert werden.

Die Gesamtlösung entspricht dem neuesten Stand zur Datenschutzverordnung. Sämtliche Druckdaten können ‚end2end‘-verschlüsselt werden, auch im Rahmen der herstellerübergreifenden ‚Follow2Print‘-Integration.

Martin Denk, Geschäftsführer der docuform GmbH: „Eine der Stärken der Mercury Suite ist die Möglichkeit, verschiedene Module zu kombinieren. Das haben wir jetzt zwischen Mercury OMS und MPS umgesetzt. Im Ergebnis können sowohl Druckdaten aus Office und Host/SAP-Umgebungen als auch ‚Follow2Print‘-Daten unserer MPS-Lösung zur Verfügung gestellt und kombiniert ausgewertet werden. Es können aber auch weitere Module wie der Global Printer Driver eingebunden werden.“ ||